

**Weiter aktiv für Frieden und soziale Gerechtigkeit**

Unter dem Thema

**„Frieden schaffen – ohne Waffen“**

lädt ver.di zu einer Debatte über sicherheitspolitische Themen, der Rolle der Bundeswehr und der Chance auf eine Welt ohne Waffen

Referent: **Dr. Peter Strutynski**,  
Friedensforscher und Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag

am 3. September 2012  
um 18:00 Uhr  
Nürnberg DGB-Haus,  
7. OG Raum Burgblick

Anlässlich der **Erinnerung** an die Pogromnacht am **9. November** lädt der DGB ein zum Filmabend in das Dokuzentrum Nürnberg.

Gezeigt wird eine erschreckende Dokumentation über die Rechtsrockszene in Deutschland mit dem Titel „Blut muss fließen“  
Beginn: 18:30 Uhr

Impressum:

Nürnberger Friedensforum  
c/o Ewald Ziegler  
Okenstraße 22  
90443 Nürnberg  
[info@friedensforum-nuernberg.de](mailto:info@friedensforum-nuernberg.de)  
[www.friedensforum-nuernberg.de](http://www.friedensforum-nuernberg.de)

Deutscher Gewerkschaftsbund  
Region Mittelfranken  
Kornmarkt 5 - 7  
90402 Nürnberg  
[nuernberg@dgb.de](mailto:nuernberg@dgb.de)  
[www.dgb-mittelfranken.de](http://www.dgb-mittelfranken.de)



**Antikriegstag**  
am **01. September 2012**



**Information, Diskussion**

***Plakataktion zur deutschen  
Verteidigungspolitik seit 1945***

**am 1. September 2012**

**von 10 – 13 Uhr**

**Lorenzkirche Nürnberg**

## **Aufruf zum Antikriegstag 2012**

Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall der Nazis auf Polen der 2. Weltkrieg. 60 Millionen Tote, ungezählte Verstümmelte, immense Zerstörungen und schreckliches Leid waren das Ergebnis.

„Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!“, war deshalb 1945 auch in unserem Land eine breit unterstützte Forderung. Im Jahr 2012 sind wir weit entfernt von deren Verwirklichung. Nazigruppen ziehen wieder durch die Straßen und versuchen einzuschüchtern. Die im letzten Jahr bekannt gewordenen NSU-Morde stellen die bisherige Spitze dieser erschreckenden Entwicklung dar. Und die Liste der Krisen- und Kriegsgebiete auf der Welt ist lang: Afghanistan, Syrien, Naher Osten, Sudan, ... Oft sind soziale Ungerechtigkeit, politisches Unvermögen sowie kulturelle und religiöse Unterdrückung die Ursache. Gleichzeitig haben viele Krisen- und Kriegsgebiete eine strategische Bedeutung bei der Rohstoffversorgung und geraten auch deshalb ins Fadenkreuz der wirtschaftlich und militärisch starken Staaten. Von propagandistischer und logistischer Unterstützung einer Konfliktpartei über Waffenlieferungen bis zur militärischen Einmischung reichen die Methoden. So werden Konflikte angeheizt statt gelöst.

Sozialabbau und Spardiktat als Antwort auf die Finanzmarktkrise verschärfen die sozialen Probleme in der EU und weltweit. Sie begünstigen die Verbreitung von Vorurteilen und solchen Feindbildern, die man längst überwunden glaubte.

Das Ziel internationaler Friedensbemühungen muss es sein, die sozialen und politischen Ursachen von Kriegen zu beseitigen. Gewalt kann nicht mit Gegengewalt eingedämmt werden. Deshalb fordern wir eine Umkehr, auch von der deutschen Politik. Von unserem Land muss Frieden ausgehen und nicht Waffenexport und Militärinterventionen. Dann braucht die Bundeswehr auch nicht mehr in Schulen, Arbeitsagenturen und anderswo um Nachwuchs werben.

Wir rufen auf, gemeinsam weltweit für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzutreten und in unserem Land aktiv zu werden

## **Antikriegstag am 01. September 2012 Information, Diskussion**

### ***Plakataktion zur deutschen Verteidigungspolitik seit 1945***



**am 1. September 2012**

**10 bis 13 Uhr**

**Lorenzkirche Nürnberg**